Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure. Für den politischen Theil: C. Fontane, für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach, für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld, sämmtlich in Posen. Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 302

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 2. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 1. Mai. Der König hat den Ober-Landesgerichts-Rath Vierhaus aus Kassel zum Geheimen Justiz-Rath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium ernannt.

Der praktische Arzt Dr. Schaefer zu Wriezen a. O. ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Kolmar i. P., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schneidemühl ernannt.

Die neuernannten Regierungs-Assessoren Barnewitz und Arnold sind der Königlichen Regierung zu Köslin bezw. der Königlichen Regierung zu Posen zur aushilfsweisen Verwendung überwiesen worden.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai.

— Der Kaiser hatte heute Vormittag im Reichskanzlerpalais mit dem Reichskanzler v. Caprivi eine längere Unterredung. Gegen 12 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Ausstellungspark, um daselbst der Eröffnung der Kunstausstellung beizuwohnen. Am Nachmittage hat das Kaiserpaar Berlin verlassen und ist nach Potsdam übergesiedelt.

— Keine Reichstags-Sitzungen sollen der „Freis. Ztg.“ zufolge nach Pfingsten mehr stattfinden. Es ist sogar möglich, daß die Sitzungen des Reichstags schon am Sonnabend künftiger Woche abgeschlossen werden, sei es unter formeller Schließung der Session, oder sei es durch erneute Vertagung bis zum Winter. Zur Verhandlung würden nur noch kommen die dritte Berathung der Gewerbenovelle, der Zuckersteuervorlage, der Branntweinsteuernovelle, der Nachtragsetat und einige kleinere Gegenstände.

— Dem Abg. Cremer beliebte es, am Freitag im Abgeordnetenhause, als Abg. Richter eben den Saal verlassen und sich nach dem Reichstag begeben hatte, den Abg. Richter zum Gegenstand von ganz ungerechtfertigten persönlichen Anschuldigungen zu machen in Form einer Beschwerde an den Justizminister, daß auf Grund seiner Denunziationen die Staatsanwaltschaft gegen Herrn Richter nicht eine Verleumdungsklage erhoben habe. Ein Vertreter des Justizministeriums erklärte, daß dasselbe die Akten leidenschaftslos prüfen werde. Herr Richter, welcher die Anschuldigung des Abg. Cremer nicht vernommen, erschien noch rechtzeitig wieder im Saal, um die gänzliche Haltlosigkeit der Cremerschen Anschuldigungen klarzustellen. Herr Cremer hatte verschwiegen, daß er in dieser Angelegenheit gegen den Redakteur der „Voss. Ztg.“ wegen des Berichts über eine Aeußerung des Abg. Richter auf Tivoli im Februar 1890 eine Privatklage angestellt, daß er diese Privatklage, in welcher Abg. Richter schon vor Jahresfrist als Zeuge vernommen, nicht zu einem Abschluß hat bringen können. Würde Herr Cremer einfach die Zeugenaussagen des Abg. Richter aus den Prozeßakten verlesen haben, so würde die gänzliche Haltlosigkeit seiner Behauptungen sofort hervorgetreten sein. Herr Richter hat niemals behauptet, daß die bekannten 10 000 Mark, welche 1887 gezahlt wurden, bevor Herr Cremer von der Reichstagswahl im 5. Berliner Wahlkreise zurücktrat, in die Taschen des Herrn Cremer persönlich geflossen sind. Herr Richter hat in Bezug auf diese Sache nur dasjenige wiederholt, was sich aus den beiderseitigen Erörterungen der Presse als Thatbestand ergeben hatte, eine Einwirkung dieser Zahlung auf den damaligen Wechsel der Reichstagskandidatur. Cremer wußte denn auch auf die Richtigstellung seitens des Abg. Richter kein Wort mehr zu erwidern. — Cremer hat dann auch gesprochen — was Abg. Richter erst nach der Sitzung erfuhr — von einer Sammlung von 100 000 Mark, welche Herr Richter für sich zusammengebracht habe. Herr Cremer kann hierbei nur gemeint haben die 102 000 Mark, welche ein Parteikomite aus Anlaß des 50. Geburtstages des Herrn Eugen Richter demselben als Stiftung zu öffentlichen Zwecken übergeben. Von den gedachten Geldern ist selbstverständlich nichts im Privatinteresse des Herrn Richter zur Verwendung gelangt. Soweit überhaupt eine Verwendung stattgefunden hat, ist dieselbe zu politischen Parteizwecken der freisinnigen Partei erfolgt.

— Wie die „M. N. N.“ erfahren, wird die bayerische Staatsregierung noch im Laufe des nächsten Monats die ersten Schritte zur Regelung der Redemptoristenfrage beim Bundesrath einleiten. Wie man hört, soll zunächst eine Verständigung der Bundesregierungen über den zu stellenden Antrag erfolgen. Die bayerische Staatsregierung löst damit ein Versprechen ein, das bereits Kultusminister v. Lutz in der Kammer im Herbste des Jahres 1889 gegeben hat, indem er bei Berathung eines bezüglichen klerikalen Antrages zusagte, es werde die Frage, ob die Redemptoristen mit den Jesuiten verwandt seien und daher unter das Jesuitengesetz fielen, einer erneuten Prüfung unterstellt. Werde gutachtlich diese Frage verneint werden, so werde die bayrische Regierung im Bundesrath einen entsprechenden Antrag stellen. Der Landtag nahm (im Abgeordnetenhause gegen eine starke liberale Minderheit) den betreffenden Antrag an und die Regierung ließ Gutachten einfordern. Diese sprachen sich (darunter auch eines von Döllinger) sämmtlich dahin aus, Redemptoristen und Jesuiten seien nicht verwandt. Es fragt sich nun, ob der Bundesrath diese Anschauung theilt. Der Reichstag hat mit der Angelegenheit, die nach der Ansicht der „M. N. N.“ lediglich eine Rechtsfrage ist, nichts zu schaffen.

— Die Nachricht französischer Blätter von einer Grenzüberschreitung durch einen deutschen General und vier Offiziere bei Champey, über die wir gestern berichteten, ist nach einer Meldung der Münchener „Allg. Ztg.“ unbegründet. Die Betreffenden sind nur bis zu einer Anhöhe in der Nähe der Grenze gegangen.

— Mit rothen Farben haben die Sozialdemokraten am 1. Mai vielfach in einer etwas kindlichen Weise demonstrirt. In Berlin sollen auf mehreren Bauten die Arbeiter rothe Strümpfe getragen haben und in Hamburg Hafenarbeiter auf Booten mit rothen Fahnen an die Arbeitsstätten gefahren sein, und was dergleichen Kinkerlitzchen mehr sind.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin,** 1. Mai. Die Kommission hat heute den § 8 des Telegraphengesetzes, wonach die Bestimmungen desselben auf Bayern und Württemberg mit der Maßgabe Anwendung finden sollen, daß für ihre Gebiete die für das Reich festgestellten Rechte diesen Bundesstaaten zustehen, dahin abgeändert, daß das Gesetz auf diese beiden Staaten keine Anwendung findet. Der Abgeordnete Schrader motivirte diesen Antrag damit, daß der Reichstag wohl ein Reichsmonopol, nicht aber einzelstaatliche Monopole schaffen könne und daß sich nicht übersehen lasse, inwieweit der Inhalt des Gesetzes mit den Reservatrechten dieser Staaten in Einklang stände. Das ganze Gesetz wurde mit 10 gegen 4 Stimmen angenommen. Der Bericht des Abgeordneten Buol soll nächsten Dienstag zur Verlesung kommen. Das Gesetz wird in dieser Session nicht mehr erledigt.

L. C. Dem Reichstage ist ein Nachtragsetat zum Etat für 1891/92 in Höhe von 5 019 171 M. zugegangen. Davon sind 337 155 M. fortdauernde, 1 842 016 M. einmalige Ausgaben des ordentlichen und 2 840 000 M. einmalige Ausgaben des außerordentlichen Etats. Bei den fortdauernden Ausgaben handelt es sich zunächst um die Erhöhung der Gehälter der etatsmäßigen Kanzleibeamten (einschließlich der Kassen-Sekretäre) und der Zeichner nach dem Vorgange Preußens. Die Gehälter sollen bei den Reichs-Zentralbehörden und dem preußischen Kriegsministerium 1800 bis 3800 M., durchschnittlich 2800 M. betragen; im auswärtigen Amt 2400 bis 4200, durchschnittlich 3300 M. In Folge der Beschlüsse des Reichstags zum Militäretat werden die beabsichtigten Rationsverminderungen wieder rückgängig gemacht. Auf Grund der Novelle zum Patentgesetz erfährt das Patentamt eine Umgestaltung, welche für das zweite Halbjahr 159 610 M. erfordert. Für das Reichsversicherungsamt sind drei weitere ständige Mitglieder wegen der Vermehrung der Rekurse in Unfallsachen erforderlich; dafür sind eingestellt 25 500 M., ferner 47 000 M. für neue Geschäftsräume zur Einrichtung des Ausstellungsbureaus und für die ersten Vorarbeiten für die Weltausstellung in Chicago vom 1. Mai 1893 werden gefordert 100 000 M. In der Begründung wird die Hoffnung als begründet bezeichnet, daß der bestehende, beiden Ländern gleichen Nutzen bringende Güteraustausch von Dauer sein und vorübergehenden Störungen sich gewachsen erweisen werde. Die Befürchtungen, heißt es dann, welche in deutschen Handels- und Gewerbekreisen an die gegenwärtig zu Tage tretenden, auf eine Abschließung des amerikanischen Marktes gegen ausländischen Mitbewerb sich richtenden Bestrebungen geknüpft werden, sind naturgemäß nicht ohne Einfluß auf die Stimmung jener Kreise gegenüber dem vorliegenden Ausstellungsprojekt geblieben. Andererseits macht sich aber auch die Erwägung geltend, daß gerade angesichts derartiger Bestrebungen es am Platze sei, die Bedeutsamkeit und Unentbehrlichkeit der bestehenden Handelsbeziehungen in überzeugender Weise zur Anschauung zu bringen. Von diesem Standpunkt aus haben zahlreiche namhafte Vertreter der für die Ausfuhr nach Amerika hauptsächlich in Betracht kommenden Industriezweige — u. a. der Fabrikation von feinen Tuchen und von Posamenten, der Teppichweberei, der Leder-, Glas-, Porzellan- und Instrumentenfabrikation, der Kupferschmiederei und chemischen Industrie u. s. w. — die Beschickung befürwortet und sich ihrerseits zur Betheiligung bereit erklärt. Auch in den Kreisen der deutschen Kunst und in denjenigen des Kunstgewerbes bringt man dem Unternehmen Interesse entgegen. Die Gesammtausgabe für die Ausstellung wird auf 1 Mill. Mark veranschlagt. — Der Zuschuß zur Förderung von Kultur und Handel im Kamerungebiet beträgt 1 425 000 M. Davon sollen 750 000 M. für Eröffnung eines Weges nach dem Innern im Norden und im Süden, der Rest für Erleichterung des Verkehrs an der Küste verwendet werden. Der Vorschuß soll in 16 Jahresraten aus den gesteigerten Einnahmen zurückgezahlt werden. Die erste Rate mit 90 750 M. ist in den Etat für 1891/92 eingestellt. Wegen rascheren Fortschreitens der Arbeiten am neuen Reichstagsgebäude ist noch ein Betrag von 1 200 000 M. erforderlich. Im Etatsordinarium des Post- und Telegraphenetats werden gefordert für ein neues Dienstgebäude in Marienburg (Westpr.) erste Rate 30 000 M., zur Erwerbung eines Grundstücks an der Köpenicker- und Melchiorstraße in Berlin zu Posthaltereizwecken 183 092 M., zur Herstellung einer unterirdischen Telegraphenleitung von Wangeroog nach Helgoland 190 000 M., zur Beschaffung und Auslegung eines neuen vieradrigen Telegraphenkabels von Emden über Borkum bis zur englischen Küste 950 000 M.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Janke, Major vom 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, zur Vertretung des Direktors der Kriegsschule in Glogau, Steimer, Hauptmann und Komp.-Chef im 2 Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, auf drei Monate zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt; Lehmann, Zeuglt. vom Art.-Depot in Posen, zum Zeug-Pr.-Lt. befördert; Findeisen, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46 — mit Pension der Abschied bewilligt, Graf v. Haslingen gen. v. Schickfus, Port.-Fähnr. vom Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, wegen dauernder Dienstunbrauchbarkeit aus allen Militärverhältnissen entlassen.

r. **Personalveränderung in der 4. Division:** Reinhard, Zeuglt. vom Art.-Depot in Graudenz, kommandirt in Bromberg, zum Zeug-Pr.-Lt. befördert.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Mord und Selbstmord. Der Kutscher Karl Schnabel hat in der Wohnung der Schneiderin Frau J. Krause, die dort zu Besuch anwesende unverehelichte Anna Rollhagen (geboren den 20. November 1865 zu Oste) durch einen Revolverschuß in den Kopf getödtet. Darauf versuchte sich Schnabel gleichfalls zu tödten und feuerte sich zwei Kugeln in den Kopf, die jedoch keine schwereren Verletzungen erzeugten. Schnabel hatte früher mit der sehr hübschen Rollhagen ein Liebesverhältniß gehabt, welches aber seitens der Letzteren vor einiger Zeit aufgegeben wurde. Er suchte eine Unterredung mit der Ungetreuen und begab sich zu diesem Zweck in die Wohnung der Krause, weil er wußte, daß Anna Rollhagen ihre dort wohnende Kusine Bertha Rollhagen besuchen werde. Als Schnabel in der Krauseschen Wohnung eintraf, war Anna Rollhagen noch nicht anwesend, erschien aber nach wenigen Minuten, beachtete den Kutscher aber gar nicht. Derselbe gerieth darüber in Wuth und schoß dem Mädchen, als es sich umwendete, um das Zimmer zu verlassen, mit den Worten: „Wenn Du es nicht anders haben willst, so stirb!“ aus einem aus der Tasche hervorgeholten Revolver eine Kugel in den Kopf, die, durch das rechte Auge in das Hirn dringend, sofort tödtlich wirkte, so daß die Getroffene lautlos zusammenbrach. Darauf richtete der Mörder die Schußwaffe auf seinen eigenen Kopf, feuerte zwei Kugeln ab und sank schwer verletzt neben der Leiche zu Boden. Er wurde noch lebend zur Charité gebracht, hat dort das Bewußtsein nicht wieder erlangt und ist heute früh seinen Verletzungen erlegen.

Die gesammte Schutzmannschaft Berlins ist am 1., 2. und 3. Mai von 6 Uhr früh an auf den betreffenden Revierwachen konsignirt, soweit die Mannschaften nicht Außendienst thun.

† **Ausschreitungen von Offizieren** gegen einen wehrlosen Zivilisten, den 20—21 Jahre alten Polytechniker Heyl, den Sohn eines höheren Beamten der Ludwigsbahn, werden aus Mainz gemeldet. Die Meldungen stimmen darin überein, daß der junge Mann wegen eines Mädchens in einen Streit mit einem Offizier vom 87. Infanterie-Regiment gerieth und deshalb von dem Letzteren gefordert wurde. Er lehnte jedoch die Forderung ab. Am Abend des 28. April wurde nun der Polytechniker auf der Straße von dem betreffenden Offizier, einem Lieutenant Leydecker, und einem Lieutenant Huffle überfallen und fürchterlich zugerichtet. Der „Frankf. Ztg.“ wird darüber aus Mainz berichtet: „Der Student lief davon, die beiden Offiziere hinter ihm her und auf dem Schillerplatz, kaum hundert Schritte vom Gouvernement entfernt, erhielt er von hinten einen tiefen Säbelhieb über die rechte Schulter. Blutend, die Spuren sind an den Häusern deutlich wahrnehmbar, suchte er seinen Verfolgern durch die Inselstraße zu entrinnen, an der Zoppischen Wirthschaft wurde er aber von dem einen Offizier zu Boden gerissen und während er die Hände abwehrend und um Erbarmen flehend ausstreckte, von dem zweiten Offizier in der jammervollsten Weise mit dem Säbel zugerichtet. Durch einen Säbelhieb wurde der rechte Arm fast durchhauen, so daß dieser Zeitlebens zum Mindesten steif bleibt, ein Hieb über den linken Arm hatte die Schlagader durchschnitten, der Kopf und andere Körpertheile sind verletzt. Eine große Blutlache auf dem Straßenpflaster und die auf dem Kampfplatz zurückgebliebene abgebrochene Säbelklinge beweisen, was sich hier abgespielt hat. Es sammelten sich bald zahlreiche Bürger an, welche den Offizieren gegenüber, es war inzwischen noch ein Dritter hinzugekommen, eine drohende Haltung annahmen und dem am Boden liegenden, schwer mißhandelten, wehrlosen jungen Manne zu Hilfe kommen wollten. Die Offiziere sollen aber auch den Bürgern mit den Waffen gedroht haben. Schließlich entfernten sich die beiden Hauptbetheiligten schleunigst nach dem nahen Offizierskasino.“ Noch an demselben Abend wurde von dem Gouverneur v. Reibnitz die Untersuchung des Falles in die Hand genommen. Am folgenden Tage kam die Angelegenheit in der Mainzer Stadtverordnetenversammlung zur Sprache. Bei der Berathung über das Polizeiwesen tadelte Herr Rechtsanwalt Dr. Horch den Umstand, daß bei dem Ueberfall kein Schutzmann während des ganzen Vorfalles sich hätte blicken lassen. Die Bürgermeisterei versprach strenge Untersuchung. Der junge Mann liegt jetzt in nicht unbedenklichem Zustande im Krankenhause. Das Gouvernement hat sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet. Ein dritter Offizier war während des Kampfes in der Inselgasse hinzugekommen und hatte seine Kameraden zum Einstecken des Säbels ermahnt.

Lokales.

Posen, den 2. Mai

—b. **In der hiesigen Arbeiterbevölkerung** ist es gestern anläßlich des 1. Mai zu irgend welchen Kundgebungen nicht gekommen. Auf allen Bauplätzen und in den einzelnen Fabriken wurde in gewohnter Weise gearbeitet; die Ruhe und Ordnung wurde nirgend gestört.

—b. **Grundstücksverkauf.** Das Grundstück Bäckerstraße 13b ist von Herrn Zimmermeister Mögelin an Frau v. Szczawinska für 124 000 M. verkauft worden.

—b. **Ein Menschenauflauf** entstand gestern Nachmittag um 6½ Uhr in der Breitenstraße, wo dem dort stationirten Schutzmann ein 15 Jahre alter Bursche zugeführt wurde, welcher ohne jede Veranlassung mehrere Knaben geschlagen hatte.

—b. **Diebstahl.** Gestern Vormittag stahlen zwei Mädchen

auf dem Grünen Platze eine Henne und versuchten diese dann auf dem Alten Markt zu verkaufen. Dabei wurden sie indessen angehalten und, als sie sich nicht über den redlichen Erwerb legitimiren konnten, verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Freitag. Verhaftet: 2 Bettler.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 2. Mai. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] In der Witterung ist nunmehr ein vollständiger Umschlag eingetreten und hatten wir seit Anfang der Woche schönes Frühlingswetter. Die Wintersaaten haben jetzt ein etwas besseres Aussehen, jedoch lassen dieselben im Allgemeinen viel zu wünschen übrig. Die Sommerung dahingegen bietet durchweg einen recht schönen Anblick dar. In Folge der jüdischen Feiertage war das Angebot aus zweiter Hand äußerst geringfügig; auch von Produzenten bleiben Offerten klein und stellt es sich nunmehr heraus, daß die Bestände in der Provinz schon sehr gelichtet sind. Aus Westpreußen kamen nur unbedeutende Bahnzufuhren von Sommergetreide heran, ebenso Einiges von Roggen. Aus dem benachbarten Polen wurden kleinere Partien von Hülsenfrüchten angeboten, während Offerten von Weizen und Roggen schon seit langer Zeit gänzlich fehlen. Der Geschäftsverkehr eröffnete in recht fester Tendenz, gegen Mitte der Woche kam in Folge der Berliner rückgängigen Preisbewegung eine mattere Haltung zur Geltung. Unsere Konsumenten sind ohne Körnervorräthe und betheiligten sich rege am Einkauf, ebenso zeigt sich von Exporteuren gute Nachfrage. Von den hiesigen Lägern wurden in letzter Zeit größere Posten von Weizen und Roggen von hiesigen Müllern gekauft, da dieselben den Bedarf in feiner Waare sonst nicht decken konnten.

Weizen begnete einer lebhaften Nachfrage und ließen sich selbst die geringeren Qualitäten leicht verkaufen, 225—242 M.

Roggen war rege gefragt und erzielte auch bessere Preise. Zum Versandt nach der Lausitz und dem schlesischen Gebirge wurde Vieles gekauft, 183—194 M.

Gerste kam nur wenig zum Angebot und mußte besser bezahlt werden, 155—178 M.

Hafer fand trotz wesentlich erhöhter Forderungen schnellen Absatz. Das Angebot ist klein, 165—173 M., Saatwaare bis 10 M. höher.

Erbsen waren gut gefragt und höher, Futterwaare 148—155 M., Kochwaare 165—170 M.

Lupinen erzielten zu Saatzwecken bessere Preise, blaue 74 bis 84 M., gelbe 84—95 M.

Wicken weniger angeboten und höher, 105—108 M.

Buchweizen wurde höher im Preise gehalten, 148—160 M.

Spiritus. In der Lage des Spiritusmarktes ist immer noch keine Wendung zum Besseren eingetreten, da für Rohwaare fast jeder Abzug fehlt und die, wenn auch jetzt nur schwächer herankommenden Zufuhren, ausschließlich zur Lagerung benutzt werden. Von den Bahnstationen wird jetzt alles nach Berlin dirigirt; einige kleine Transporte gingen auch auf neue Verkäufe nach Sachsen. Der Brennereibetrieb dürfte im Laufe dieses Monats bedeutend abnehmen; viele Brennereien haben den Betrieb bereits in der zweiten Hälfte des vorigen Monats merklich reduzirt. Der Terminhandel ruhte in der abgelaufenen Woche fast gänzlich, nur per August-September fanden vereinzelte Abschlüsse statt. Für Sprit bleibt der Abzug für das Inland äußerst schwach.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 69,10 M., (70er) 49,40 M., Mai (50er) 69,10, (70er) 49,40, August (50er) 70,70, (70er) 51,00 M.

** **Berlin** SW., 1. Mai. **[Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister.] (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Wiederum ist für den Handel in Kartoffelfabrikaten an den deutschen Märkten mit Einschluß des unsrigen eine Woche verlaufen, die in den Annalen desselben in Bezug auf die Geringfügigkeit der Umsätze kaum ihresgleichen zu einer Zeit finden dürfte, wo sonst gerade der Verkehr seinen Gipfelpunkt erreichte, d. h. im Frühjahr. Aber auch vom Auslande lauten in dieser Beziehung die Berichte übereinstimmend derartig lustlos, daß jede Aussicht selbst auf spätere Transaktionen mehr und mehr schwindet, indem wie kürzlich bereits betont, dort Holland und Rußland für Stärke und Mehl und Amerika für Glucosen die Priorität vermöge der Billigkeit derselben behalten dürften. Bei verhältnißmäßig stärkerem Angebot von Stärke und Mehl am hiesigen Markt, dem eine kaum nennenswerthe Bedarfsfrage gegenüber stand, haben sich Preise derselben schwach behauptet, während wie seit geraumer Zeit Stärke-Syrups und -Zuckers eine unverändert feste Tendenz verfolgten. Die gleiche Haltung bewahrten Dextrine, trotzdem der Verkehr hiervon sich nur auf die Versorgung der inländischen Manufakturen beschränkte. Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 pCt. Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage, disponibel und Mai Mark 23,50—23,75. — Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel und Mai Mark 23,25, abfallende Sorten do. Mark 22,00 bis 23,00, sekunda do. Mark 21—21,50, tertia Mark 18—19 nom., trockene Schlammstärke Mark 13—14 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel Mark 25,00—25,50, hochprima 26,00 Mark. — Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei $2^1/_2$ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und April Mark 14,50 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: loko u. Mai Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20pCt. Wassergehalt disponibel Mark 24,50, Ia Mehl Mark 24,50, superior prima Mehl C. A. K. M. 26,00, Ia Stärke u. Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko M. 23,50 bis 23,75, Mittel- und abfall. Qualit. M. 22,50—22,75. Sekundastärke u. Mehl M. 22,00—22,25, IIIa 18—19. Trockene Schlammstärke M. 14—15 do. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und Mai M. 31,50, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qualitäten disponibel und Mai M. 30,50, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 30,00, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel und Mai M. 29,50. Ia blonder Stärkesyrup in alten u. neuen Tonnen loko Mark 29,00, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel und Mai M. 30,50, prima weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und Mai M. 30,00, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und Mai M. 28,50.

** **Berlin,** 1. Mai. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der Markt war reichlich beschickt. Bei ruhigem Handel wurden die gestrigen Preise gezahlt. Wild und Geflügel. Wildzufuhr nur in vereinzelten Stücken. Lebendes Geflügel etwas reichlicher am Markt, geschlachtetes mäßig zugeführt, Puten und Tauben knapp. Fische. Uebermäßige Zufuhr. Das Geschäft verlief lebhaft zu entsprechend niedrigen Preisen. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 50—53, IIIa 42—48, Kalbfleisch Ia 58—65, IIa 40—54, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 40—45, Schweinefleisch 40—48 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Fische. Hechte 45—67 M., do. große 31 M., Zander 120 M., Barsche 53 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 95 M., do. kleine 66 M., Schleihe 90 M., Bleie, matt 26—32 M., Aale, gr. 115—125 M., do. mittelgr. 121 M., do. kleine 63—70 M., Quappen — M., Karauschen 60 M., Wels — M., Raap 40—50 M. per 50 Kilo.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 102—106 M., IIa. 95 bis 99 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 100—105, do. IIa 95—99 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 100—105 M., do. do IIa. 95—99 M., geringere Hofbutter 85—90 M., Landbutter 75 bis 85 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit $8^1/_2$ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,50—2,65 M., Durchschnittswaare do. 2,40 M., Kalkeier — M. per Schock. Kibitzeier per Stück 0,13—0,15 M.

Bromberg, 1 Mai (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 210—225 Mk., geringe Qualität 185—209 Mk., feinster über Notiz. — Roggen: 171 — 182 Mark., geringe Qualität 152—170 Mark. — Hafer nach Qualität 145—156 Mark. — Gerste 140—149 Mark, Brauerwaare 150—158 Mark. — Kocherbsen 152—160 Mk., Futtererbsen 140—150 Mk. — Wicken 100—110 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,50 Mk., 70er 50,75 Mk.

Marktpreise zu **Breslau** am 1. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware. Höchster M. Pf.	gering. Ware. Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 90	22 70	22 30	21 80	21 30	20 80
Weizen, gelber		22 80	22 60	22 30	21 8	21 30	20 80
Roggen		19 60	19 30	19 10	18 90	18 40	17 90
Gerste		16 60	15 90	15 —	14 50	13 90	12 90
Hafer		16 70	16 50	16 30	16 10	15 90	15 70
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 1. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. **Gek.** —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Mai 195,00 Gd., Mai-Juni 195,00 Gd., Juni-Juli 195,00 Gd., Juli-August 191,00 Gd. u. Br., September-Oktober 182,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Mai 168,00 Gd., Mai-Juni 168,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Mai 63,00 Br., September-Oktober 66,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Mai (50er) 69,20 Gd., (70er) 49,40 Gd., Mai-Juni 49,60 Gd., Juni-Juli 50,30 Gd., Juli-August 50,60 Gd., August-September 50,60 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 1. Mai. Wetter: Etwas wolkig. An der Börse. Temp.: + 14 Gr. R. Barometer: 28,2. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko 220—232 M., per Mai 237 M. bez., per Mai-Juni 235,5 M. Gd., per Juni-Juli 235,5 M. Gd., per September-Oktober 209—209,5 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 190—196 M., per April-Mai 196—197,5 M. bez., per Mai-Juni 194—195 M. bez., per Juni-Juli 194—194,5 M. bez., per September-Oktober 177,5 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 170 M. bez. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61,25 M. Br., per Mai 61,25 M. Br., per September-Oktober 63 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50,6 M. bez., per Mai 70er 50,6 M. nom., per Juni-Juli 70er 51 M. nom., per Juli-August 70er 51,4 M. nom., per August-September 70er 51,4 M. nom. — Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 237 M., Roggen 197,5 Mark, Spiritus 70er 50,6 M.

(Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	30. April.	1. Mai.
fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,50—28,25 M.	27,50—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 1. Mai, Vormittags $10^1/_2$ Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	30. April.	1. Mai.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,10—18,25 M.	18,10—18,20 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,10—17,30 M.	17,10—17,30 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,25—14,70 M.	13,25—14,80 M.

Tendenz am 1. Mai, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Leipzig,** 1. Mai. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Mai 4,35 Mk., per Juni $4,37^1/_2$ Mk., per Juli 4,40 M., per August $4,42^1/_2$ M., per September $4,42^1/_2$ M., per Oktober $4,42^1/_2$ Mark, per November $4,42^1/_2$ M., per Dezember $4,42^1/_2$ M., per Januar $4,42^1/_2$ M. Umsatz 195 000 Kilogramm. Behauptet.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 30. April bis 1. Mai, Mittags 12 Uhr.

Ferdinand Hoffert IX. 3923, Güter, Magdeburg-Bromberg. August Thalheim XIII. 2682, Thon, Brachwitz-Wloclawek. Hermann Dahlke I. 19 868, Betonsteine, Kruschin-Fordon. Ferdinand Eisfeld XIII. 3330, Weizenmehl, Bromberg-Berlin. Michael Radtke XII. 875, leer, Bromberg-Eichhorst. Johann Wisniewski XIII. 2387, Feldsteine, Lochowo-Fordon. Hermann Maschke VI. 427, leer, Gromaden-Bromberg.

Telegraphische Nachrichten.

Geestemünde, 2. Mai. Bei der Reichstagswahl stellt sich das Gesammtergebniß wie folgt: Bismarck 10 544, Schmalfeld 5486 Stimmen.

Kolmar i. E., 2. Mai. Im Dorfe Mussig zerstörte eine Feuersbrunst 100 Wohnhäuser mit der Kirche und dem Gemeindehaus.

München, 2. Mai. Der Historiker Prof. Gregorovius ist gestern Abend gestorben.

Lyon, 2. Mai. Bei den im Laufe des gestrigen Abends in der Nähe der Arbeiterbörse stattgehabten Straßenkundgebungen kam es zu wiederholten Zusammenstößen zwischen der Menge, aus deren Mitte einige Revolverschüsse abgefeuert wurden, und einer einschreitenden Abtheilung Kürassiere. Von den letzteren wurden zwei leicht verwundet. Die Zahl der im Laufe des gestrigen Tages verhafteten Personen beträgt etwa 60; von dem Polizeipersonal und dem Militär sind 10 leicht verwundet.

Berlin, 2. Mai. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung."] Der Reichstag nahm Artikel 2 der Branntweinsteuernovelle mit dem Antrag Lender auf halben Steuersatz für den Haustrunk an, obwohl Schatzsekretär v. Maltzahn diesen Antrag für unannehmbar erklärte.

Berlin, 2. Mai. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus nahm den Rest des Justizetats und die Etats des Abgeordneten- und des Herrenhauses an. Bei dem Etat der Ansiedelungskommission sprach Abg. v. Jazdzewski die Hoffnung auf einen neuen Kurs gegen die Polen und Aufhebung des Ansiedelungsgesetzes aus. Reichskanzler v. Caprivi erkannte die maßvolle Haltung der Polen und ihre Annäherung an die Regierung, namentlich in Militär- und Marinefragen an, doch sei die Aufrechterhaltung des Ansiedelungsgesetzes im Interesse des Staates geboten; dasselbe werde aber nicht aus Haß gegen die Polen weitergeführt.

Essen a. d. R., 2. Mai. Vergangene Nacht verbrannte vollständig der Schacht „Helene" der Zeche „Helene-Nachtigall" bei Witten. Die Entstehungsursache ist bisher unbekannt.

Heute Morgen fuhr laut der „Rheinisch-Westfäl. Ztg." neuerdings eine große Anzahl der bisher noch Ausständigen des Bochumer Reviers an. Auf den Zechen „Zentrum" und „Vollmond" bei Wattenscheid ist der Ausstand gänzlich beendet. Auf Zeche „Recklinghausen" fehlen noch 60 Mann.

Wien, 2. Mai. Heute Nachmittag findet eine gemeinschaftliche Konferenz der Theilnehmer der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen statt. Die Paragraphirung des Vertrages wird in einigen Tagen erfolgen.

Börse zu Posen.

Posen, 2. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 68,90, (70er) 49,10.

Posen, 2. Mai. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 68,90, (70er) 49,10, Mai (50er) 68,90, (70er) 49,10, August (50er) 70,50, (70er) 50,70.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 2. Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 1.			Not. v. 1.
Weizen verflauend			**Spiritus** fester		
do. Mai	242 50	241 —	70er loko o. Faß	51 70	51 40
do. Septbr.-Oktbr.	212 —	210 75	70er Mai-Juni	51 30	51 10
Roggen verflauend			70er Sepbr.-Oktbr.	48 40	48 20
do. Mai	202 25	199 50	70er Oktbr.-Novbr.	— —	— —
do. Septbr.-Oktbr.	181 25	180 50	50er loko o. Faß	— —	71 40
Rüböl flauer					
do. Mai	61 30	61 30	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	62 50	62 80	do. Mai	173 —	172 50

Kündigung in **Roggen** 600 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 80,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 2 Mai. **Schluß-Course.**

			Not. v. 1.
Weizen pr.	Mai	242 50	241 —
do.	Septbr.-Oktbr.	211 50	211 —
Roggen pr.	Mai	202 —	200 —
do.	Septbr.-Oktbr.	181 25	180 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 1.
do.	70er loko	51 70	51 40
do.	70er Mai-Juni	51 40	51 20
do.	70er August-Septbr.	52 —	51 90
do.	70er Septbr.-Oktbr.	48 40	48 30
do.	70er Oktbr.-Novbr.	— —	— —
do.	50er loko	— —	71 —

		Not. v. 1.			Not. v. 1.
Konsolidirte 4% Anl.	105 7	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	76 50	76 75
" 3½ "	99 30	99 40	Poln. Liquid.-Pfdbr	73 50	73 90
Pos. 4% Pfandbrf.	101 75	101 60	Ungar. 4% Goldrente	91 90	92 10
Pos. 3½% Pfandbr.	96 60	96 50	Ungar. 5% Papierr.	88 50	88 90
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 40	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	164 —	164 75
Posen. Prov. Oblig.	— —	95 25	Oest. fr. Staatsb.	112 —	111 60
Oestr Banknoten	174 70	174 85	Lombarden	54 60	54 50
Oestr. Silberrente	80 50	80 90	Neue Reichsanleihe	85 50	85 60
Ruff. Banknoten	243 —	245 —	**Fondsstimmung**		
Ruff 4½% BdkrPfdbr	100 90	101 —	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A	93 90	93 75	Gelsenkirch. Kohlen	156 75	157 50
Mainz Ludwighfdto	120 40	120 40	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	74 75	74 40	Dux-Bodenb. Eisb A	251 90	250 80
Italienische Rente	92 90	93 10	Elbethalbahn "	102 75	102 90
Ruff 4% konf Anl 1880	99 40	99 25	Galizier "	95 90	96 10
dto. zw. Orient. Anl.	76 10	76 50	Schweizer Ctr. "	170 60	170 75
Rum. 4% Anl.	86 70	86 80	Berl. Handelsgesell.	144 50	146 50
Türk. 1% konf. Anl.	18 75	18 75	Deutsche B. Akt.	154 25	155 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	192 25	194 60
Gruson Werke	148 50	147 70	Königs- u. Laurah.	124 50	124 50
Schwarzkopf	265 80	265 80	Bochumer Gußstahl	127 50	126 25
Dortm. St. Pr. L. A.	68 25	68 25	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	37 25	37 10	Ruff. B. f. ausw H.	84 40	85 40

Nachbörse: Staatsbahn 111 90, Kredit 163 75, Diskonto-Kommandit 191 75

Stettin, 2 Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 1			Not. v. 1.
Weizen fest			**Spiritus** behauptet		
do. Mai	238 —	237 —	per loko 50 M. Abg.	70 —	— —
do Septbr.-Okt.	210 —	239 50	" " 70 " "	50 60	50 60
Roggen fest			" Mai "	50 60	50 60
do. Mai	200 —	197 —	" August-Sept. "	51 30	51 30
do. Septbr.-Okt.	178 —	197 —			
Rüböl matt			**Petroleum*)**		
do. Mai	61 —	61 20	do. per loko	11 10	11 10
do. Septbr.-Oktbr.	62 50	63 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	1	Mai	Mittags	2,08	Meter.
"	" 2	"	Morgens	2,00	"
"	" 2.	"	Mittags	2,00	"

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.